

## Clara Gerlach



Jahrgang 1976

geb. in Düsseldorf

wohnt in Düsseldorf

Lehrerin für Deutsch  
und Kunst an einem  
Düsseldorfer  
Berufskolleg

Clara Gerlach belegte schon am Gymnasium einen Leistungskurs Kunst.

Dieses Fach studierte sie dann auch an der Bergischen Universität Wuppertal mit dem Schwerpunkt Fotografie und Grafik.

Ihre fachpraktische Abschlussausstellung zum 1. Staatsexamen (Lehramt Sek I/II) umfasste Fotografien, Radierungen, Holzschnitte und Grafiken zum „Verhältnis von Mensch und Umwelt in natürlichen Ökosystemen“.

Seitdem beschäftigt sie sich privat und beruflich weiterhin mit Kunst.

Im Ehrenamt ist sie seit 2004 Ratsfrau der Landeshauptstadt Düsseldorf (NRW) und gehört der Ratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen an.

Sie ist Mitglied im Kulturausschuss und als Vorsitzende oder Mitglied in vielen Gremien von Kulturinstituten Düsseldorfs bzw. städtischen Gremien vertreten. Im weitesten Sinn beschäftigt sie sich also mit Kulturmanagement, mit der Entwicklung und Förderung des kulturellen Lebens in Düsseldorf. Seit 2020 vertritt sie die Stadt Düsseldorf auch als ehrenamtliche Bürgermeisterin.

Der Eifel ist Clara Gerlach seit ihrer Kindheit verbunden. Sie verbrachte viele Wochenenden und Schulferien in Roscheid, wo sie „eens van de Kanner“ war.

**Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass es sich bei den ausstellenden Künstlern um Tochter und Vater handelt.**

## Harald Deilmann



Jahrgang 1949

geb. in Warendorf

wohnt in Düsseldorf  
und Roscheid

bis 2015 Lehrer an der  
Montessori-Hauptsch.  
in Düsseldorf

Harald Deilmann zog schon im Alter von neun Jahren mit seinen Eltern von Münster nach Düsseldorf.

Seit dem 14. Lebensjahr durfte er nachmittags mit einer Gruppe von Freunden das verwaiste Fotolabor seines Gymnasiums benutzen. So kam er zur Schwarz-Weiß-Fotografie und blieb (mit kleinen Ausnahmen) bis heute dabei. Er entwickelt und vergrößert nach wie vor analog, „mit echtem Silber“, wie er gerne sagt. Sein fotografisches Interesse gilt vor allem Landschaften, auch Industrielandschaften. Und manchmal auch den Menschen seines erweiterten Umfelds.

In der wArtehalle hat er bereits seinen Irsen-Zyklus und die „Schepp un Scheiern om Islek“ ausgestellt.

Als Hauptschullehrer unterrichtete er auch Kunst; „fachfremd“ nennt man das. Außerdem leitete er unzählige Arbeitsgemeinschaften in Fotografie und Laborarbeit.

Im Ruhestand hat er sich jetzt ein Fotolabor im ehemaligen Stall des Hauses in Roscheid eingerichtet und kann dort ungestört von rumpelnden Straßenbahnen seiner Passion nachgehen.